

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 31.08.2005
Dezernat V	Amt V/02	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

INFORMATION

I0217/05

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	20.09.2005	nicht öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	05.10.2005	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	13.10.2005	öffentlich
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	18.10.2005	öffentlich
Stadtrat	03.11.2005	öffentlich

Thema: Bericht zur Beschreibung der sozialen Lage der Magdeburger Bevölkerung

I Einführung

Der vorliegende Bericht entstand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medizin-Soziologie am Zentrum für Psychosoziale Medizin des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf im Rahmen des Forschungsprojektes „Gesundheit als integrierendes Leitziel in der Konzeption und Erprobung eines regionalen Berichtssystems nachhaltiger Entwicklung“.

Dieses Forschungsprojekt ist ein Teilprojekt des Forschungsprogrammes „Problemorientierte regionale Berichterstattungssysteme“ und wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert (Förderkennzeichen: 07 RBS 08).

Forschungsgegenstand war die Erarbeitung und Erprobung eines Indikatoren-Sets zur Abbildung sozialer Entwicklungen mit dem Schwerpunkt der Erstellung ausgewählter gesundheitsrelevanter Bezüge.

An diesem Forschungsprojekt beteiligten sich zehn ostdeutsche Städte, deren Aufgabe darin bestand, das Indikatorenprofil datenbezogen zu untersetzen. Der Indikatorensatz ist als Teil des vorliegenden Berichtes im Anhang auf den Seiten 179 ff. (siehe Anlage) dargestellt.

Im Verlauf des Projektes wurden 35 Indikatoren in den Gruppen demographische Daten, Gesundheit, Bildung, Soziales, Partizipation und Wahlen, Kommunale Ökonomie und Umwelt zu einem Indikatorenpool verdichtet. Die einzelnen Indikatoren sind auf weitgehende Vergleichbarkeit unter den zehn teilnehmenden Städten ausgelegt worden, wobei jedoch davon ausgegangen wurde, dass aufgrund der unterschiedlichen Verfügbarkeit der Datenlage nicht alle Städte alle Indikatoren gleichermaßen bearbeiten konnten.

II Schwerpunkte

Mit dem Schwerpunktthema Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Magdeburg ist der vordergründige Zielgruppenbezug hergestellt worden. Erstmals konnte mit diesem Bericht eine integrierende Darstellung von Ausprägungen der sozialen Lage der Magdeburger Bevölkerung an ausgewählten Beispielen erfasst werden, was mit der Verknüpfung der Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen mit ausgewählten Sozialdaten und den Daten zur Zahngesundheit beispielhaft verdeutlicht werden konnte. Diese Auswertungen belegen den engen Zusammenhang zwischen gesellschaftlichem Status und gesundheitlicher Lage.

Wie im Forschungsdesign vorgegeben, wurden vorrangig Daten der Jahre 1997 und 2002/2003 verwendet und durch Trendkennzeichnungen für ausgewählte Parameter untersetzt. Mit diesem Bericht konnte nicht die ganze Breite und Vielfalt des sozialen Leistungsangebotes der Landeshauptstadt Magdeburg erfasst werden.

Im Hinblick auf die Gestaltung integrierter Hilfe - Settings im sozialen Bereich vermittelt dieser Bericht jedoch grundlegende Wissensbestände zur Abbildung der sozialen Lage der Magdeburger Bevölkerung.

Für die Berichterstattung wurden Daten und Informationsquellen auf Stadtebene herangezogen und im Rahmen der Berichterstattung ausgewertet.

Als sozialpolitische Herausforderungen gelten in Magdeburg für die zukünftige Änderung struktureller Rahmenbedingungen sozialer Arbeit im Zeitraum der derzeitigen Legislaturperiode bis 2009 insbesondere:

- die hohe Arbeitslosigkeit (seit Jahren zwischen 19 und 20%)
- der demografische Wandel sowie die Ab- bzw. Zuwanderung
- der Stadtumbau und die damit einhergehenden Veränderungen in der Sozialstruktur der Stadt, der Stadtteile, der Wohnquartiere und Nachbarschaften
- die Zunahme psychisch Kranker und altersdementer Menschen und die Bedeutung häuslicher Versorgung
- die steigenden Ausgaben in der Jugendhilfe angesichts der wachsenden Überlastung von Familien
- die Anforderungen an die Kommune als Ausfallbürge vorgelagerter sozialer Systeme
- die Aufnahme der Potentiale der alternden Gesellschaft
- die Sicherung von Flexibilität und Beständigkeit von Angebotsstrukturen im sozialen Bereich
- die Sicherung von Generationengerechtigkeit und Generationensolidarität in einer alternden Gesellschaft.

III Prognostik zum demografischen Wandel

Die planerische Beobachtung der zukünftigen Entwicklung der Magdeburger Bevölkerung trägt im Rahmen der infrastruktureller Veränderungen eine Schlüsselfunktion.

Derzeitig ist folgendes Bild zu kennzeichnen:

Jahr/ Kohorte/ Personen *	2004	2008	2010	2015	2020
0- 3J.	4.850	5.364	5.427	4.852	3.654
3- 6J.	4.647	5.034	5.211	5.254	4.379
6-10J.	5.331	5.991	6.344	7.028	6.697
10-16J.	10.029	7.018	7.733	9.370	10.393
16-19J.	8.249	5.032	3.271	3.959	4.710
19-25J.	16.316	17.684	15.404	7.368	8.345
25-45J.	62.532	58.656	57.679	55.694	50.213
45-65J.	64.048	61.929	62.556	62.388	56.331
über 65J.	47.845	52.645	52.832	52.244	52.537

Quellen: Amt für Statistik; Landesamt für Statistik des Landes
Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen

Es ergeben sich auf der Grundlage prognostischer Betrachtungen absolute und relative Veränderungen der Alterskohorten im Vergleich von 2004* zu 2020* und bezogen auf den voraussichtlichen zeitlichen Eintritt der Veränderung der Alterskohorte, die eine infrastrukturelle Bewertung notwendig machen („Szenario - worst case“).

Magdeburger Bevölkerung - Alterskohorte	Veränderung		Zeitpunkt (Jahr) und Tendenz der Veränderung (+ Anstieg; - Absenkung; +/- kaumVeränderung)	
	- absolut - in Personen	- relativ - in Prozent		
Gesamt	ca. 20.000	ca. 10%	ab sofort	-
bis unter 3 Jahre	ca. 1.600	ca. 25%	ab 2012	-
3 bis unter 6 Jahre	ca. 400	ca. 13%	ab 2012	-
6 bis unter 10 Jahre	ca. 1.600 ca. 400	ca. 8% ca. 2%	bis 2016 danach	+ -
10 bis unter 16 Jahre	ca. 3.000	ca. 40%	ab 2009	+
16 bis unter 19 Jahre	ca. 1.300 ca. 3.500	ca. 40%	bis 2007 bis 2011	- -
19 bis unter 25 Jahre	ca. 3.000 ca. 10.000	ca. 55%	ab 2009 bis 2014	- -
25 bis unter 45 Jahre	ca. 10.000	ca. 17%	ab 2005	-
45 bis unter 65 Jahre	ca. 7.000	ca. 11%	ab 2014	-
über 65 Jahre	ca. 2.000	ca. 4%	ab 2005 bis 2009	+
wovon über 75 Jahre	ca. 7.000	ca. 25%	danach	+/-
über 90 Jahre	ca. 600	ca. 30%	ab 2010	+
			ab 2012	+

Aus der prognostischen Betrachtung und der im vorgelegten Bericht dargestellten Situation zum tatsächlichen Bevölkerungsstand leiten sich folgende thesenartigen Aussagen für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Magdeburg ab:

- schrumpfende Bevölkerung für mindestens zwei Dekaden.
- alternde Bevölkerung und sinkende relative und absolute Zahlen der Menschen im Erwerbsalter.
- regionale Umverteilung der Bevölkerung.
- ggf. steigende Zuwanderungen.

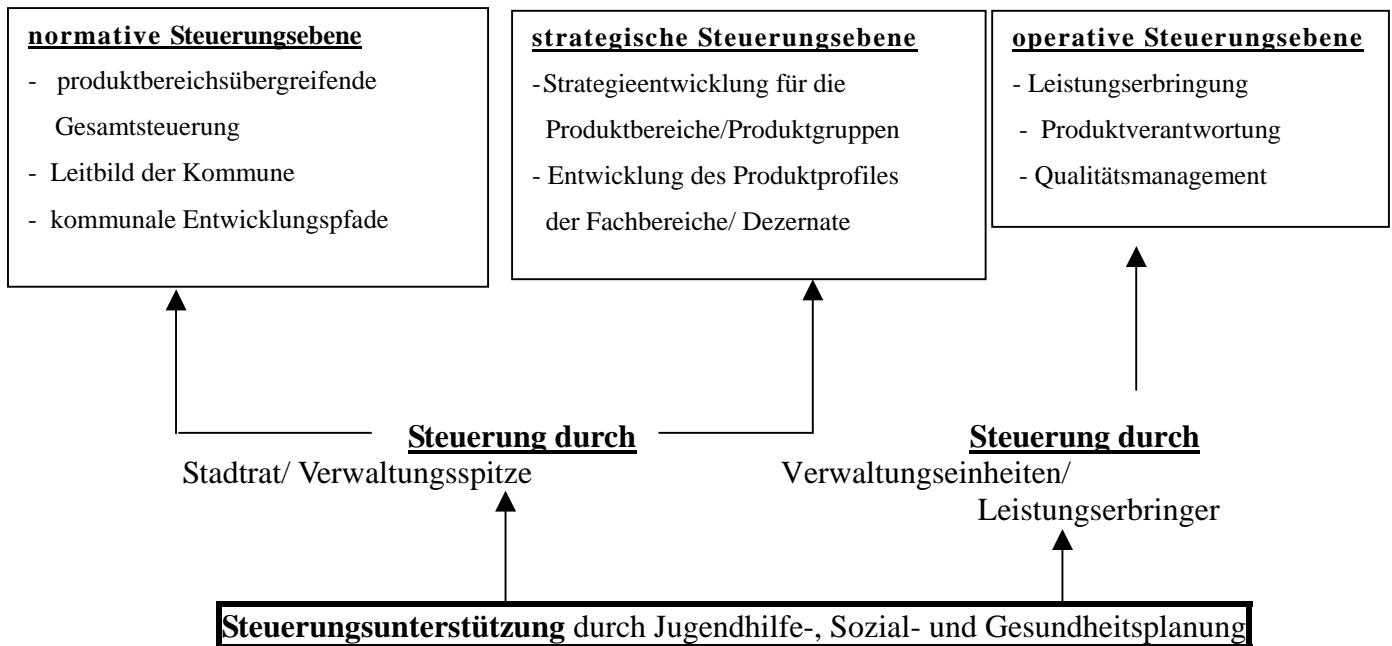
Schlussfolgerungen:

1. Die demografische Entwicklung muss als eine Grundlage der Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung weiter systematisch aktualisiert, spezifiziert und im Rahmen der Planung der sozialen Infrastruktur berücksichtigt werden. Daraus ergeben sich jährliche Bedarfsabgleiche hinsichtlich der Investitionsplanungen im Rahmen der sozialen Infrastruktur.
2. Die Formen der gesellschaftlichen Integration werden sich ändern. Handlungsstrategien nach dem Ansatz der sozialen Eingliederung sind zukunftsgerichtet aufzunehmen.
3. Im Rahmen der kommunalen infrastrukturellen Ressourcenverteilung wird die Gestaltung des sozialen Leistungsprofils nur über eine problemlagenbezogene Wichtung und den infrastrukturellen Umbau innerhalb des gesamten sozialen Leistungsprofils Magdeburgs abzuleiten sein.
4. Strategisch präventiv wirkt:
 - eine integrative und zukunftsabschätzende Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitspolitik,
 - bürgerschaftliches Engagement, mehr Eigenverantwortung von Bürgerinnen und Bürgern und die Stärkung lokaler Stadtteil-Akteure und - Projekte,
 - Familien-, Migrations- und Arbeitsmarktpolitik - als Schwerpunktbereiche kommunaler sozialer Zukunftspolitik zu entwickeln,
 - Investitionen in das soziale Kapital und in die soziale Infrastruktur auszubauen,
 - nachhaltige generationsübergreifende Infrastrukturänderungen aus stadtteilbezogenen demographischen Optionen zu entwickeln.

IV Ausblick

Die Gesamtverantwortung für die Steuerung innerhalb der sozialpolitischen kommunalen Handlungsfelder liegt bei den Entscheidungsgremien der Kommune bzw. der Verwaltungsspitze. In einer entsprechenden Zuordnung der Steuerungsinstrumente Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung zur Erfüllung der Funktionen des Planens, Steuerns, des Bewertens bzw. des Kontrollierens ist es erforderlich, im Rahmen des kommunalen Managements, eine planungsbezogene Verfahrens- und Zieldiskussion aufzunehmen, in denen die Steuerungsebenen angesprochen werden und die Akteure entsprechend agieren.

Steuerungsebenen und Akteure eines kommunalen Managements



Quelle: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge; Berlin; 2005

Es werden notwendige und geeignete Leistungsangebote ermittelt, die sich u. a. an vier grundlegenden Entwicklungslinien für eine nachhaltige Entwicklung der Magdeburger Infrastruktur ausrichten:

1. Die Herausforderungen des demografischen Wandels müssen als Anspruch und Gestaltungspotenzial für Generationengerechtigkeit und Generationensolidarität hinsichtlich des Umbaus der sozialen Infrastruktur aufgenommen werden.
2. Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf müssen analysiert, Problemlagen erkannt und mittels integrierender handlungsfeldübergreifender lokaler Aktionspläne begleitet werden. Die Menschen orientieren sich in ihrem Umfeld, mit ihrem Engagement in immer kleineren Einheiten. Damit ist Magdeburg auch gefragt, neue Formen der Verwaltung, der Bewirtschaftung und der baulichen Gestaltung zu finden.
3. Langfristig müssen engere Verknüpfungen zwischen lokaler Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik greifen. Herausgehoben sind für Familien - insbesondere mit Kindern - dabei strukturelle Rahmenbedingungen zu gestalten, die vor allem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen.
4. Die Entwicklung von Hilfe-Settings (Instrumenten, Verfahren, Strukturen etc. sozialer Arbeit) muss sich am zunehmend komplexen Hilfebedarf der Magdeburger Bevölkerung und an einer Strategie der institutionsübergreifenden sozialen Eingliederung orientieren. Insbesondere sind die Möglichkeiten und Bedingungen der Integration von Migrantinnen und Migranten auszugestalten.

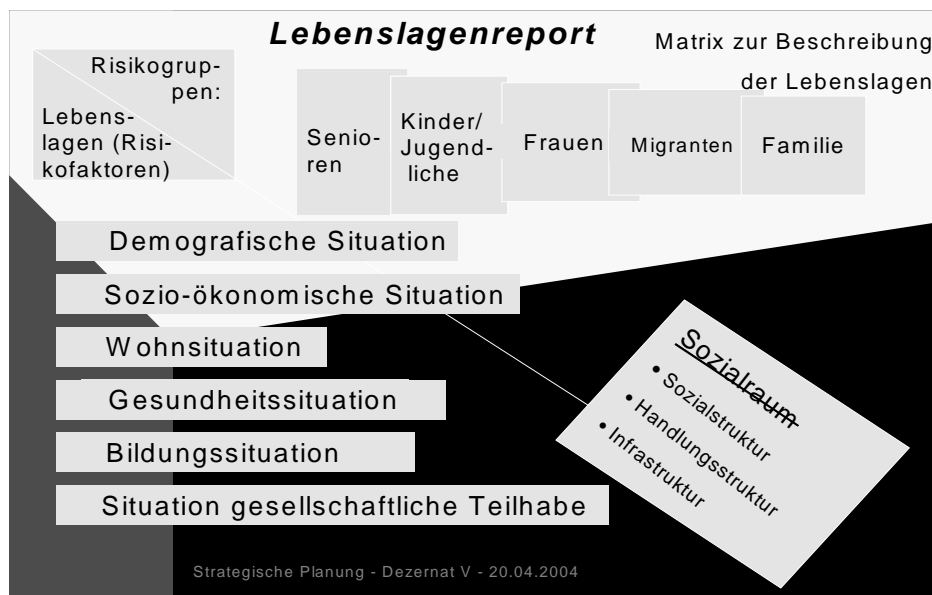
Die Entwicklung einer integrierten und interdisziplinären Berichterstattung zur Abbildung der sozialen Lage der Bevölkerung ist ein bundesweites Erfordernis und die Grundlage bedarfsbezogener Planungsaktivitäten.

Die prozessorientierte Weiterentwicklung eines anwendbaren Indikatorenprofils hinsichtlich einer sozialräumlichen (stadtteilbezogenen) Perspektive und die zusätzliche Verbesserung der Datengrundlagen im Rahmen der Bestanderfassung strukturqualitativer Standards ist die nächste grundlegende Aufgabe jugendhilfe-, sozial- und gesundheitsplanerischer Orientierung.

Die soziale Infrastruktur wird sich aufgrund der zu erwartenden demografischen Veränderungen und der Entwicklungen in der Sozialgesetzgebung ändern müssen. Es ergeben sich für die entsprechenden Alterskohorten hinsichtlich der infrastrukturellen Veränderungen aus der derzeitigen – noch weiter zu spezifizierenden – demografischen Erkenntnislage unter jugendhilfe-, sozial- und gesundheitsplanerischen Aspekten bis 2008 folgende Planungsfelder:

- Infrastrukturplanungen Tageseinrichtungen für Kinder - 2005;
- Erarbeitung eines familienpolitischen Programmes - 2005;
- Modelle altengerechten Wohnens - 2005;
- Konzept zur gemeindepsychiatrischen Versorgung - Fortschreibung - 2005;
- Konzept zur Verbesserung der Datenlage zur integrierten Berichterstattung - 2006;
- Stadtteilreport – sozial – 2006;
- Pflegestrukturplanung – Fortschreibung - 2006;
- Erarbeitung kinder-, jugend- und familienpolitischer Leitlinien - 2006;
- Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung und Kontraktmanagement - 2006 bis 2007;
- Infrastrukturplanungen Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit/ Sozialberatung - 2005 bis 2006;
- Sozialpolitisches Leitbild „Magdeburg sozial - 2020“ - 2007
- Grundbericht zur sozialen Lage der Magdeburger Bevölkerung - 2008.

Der nächste integrierte Grundbericht zur sozialen Lage wird in 2008 vorgelegt. In jährlichen Berichten werden spezifische Fragestellungen themenbezogen bearbeitet. Kategorien - wie die Gesundheit – sind als integrierende Leitkategorien in der Konzeption und Erprobung eines regionalen Berichtssystems nachhaltiger Entwicklung bezogen auf andere bundesweite forschungsseitige Bemühungen und die Magdeburger Möglichkeiten datenbezogener Darstellungen auszubauen und weiter aufzulösen. Zielstellung ist ein Lebenslagenreport zur Beschreibung der sozialen Lebenslagen und der sozialen Verwirklichungschancen der Magdeburger Bevölkerung.



Eine kleinräumige Fokussierung auf Magdeburger Stadtteile mit einem besonderen Entwicklungsbedarf und sozial besonders belastete Zielgruppen ist die mittelfristige Zielstellung für den weiteren Aufbau einer integrierten Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsberichterstattung in Magdeburg.

Die zukünftige prozessorientierte Gestaltung des Berichtswesens zur sozialen Lage der Magdeburger Bevölkerung als Grundlage sozialpolitischer Entscheidungen wird eine differenzierte Betrachtung der Lebenslagen der Magdeburger Bevölkerung ermöglichen. Es werden Handlungsfelder/ Entwicklungserfordernisse hinsichtlich:

- der infrastrukturellen Entwicklung,
- finanzieller Gestaltungsspielräume,
- der Organisation der Arbeit,
- der fachlich – inhaltlichen Entwicklung des Leistungsangebotes und
- der Fachkräfteentwicklung abzuleiten sein.

Bearb.: Dr. Gottschalk
Tel.: 540 3104

Bröcker

Anlage

Bericht zur Beschreibung der sozialen Lage